



Christian Scheid Chefredakteur

Die Inflationsrate in Deutschland lag im März bei 7,4 Prozent. Damit hat sich die Teuerung deutlich abgeschwächt, im Januar und Februar hatte sie noch bei jeweils 8,7 Prozent gelegen. Nichtsdestotrotz bleibt die Inflation auf einem hohen Niveau. Im Jahresdurchschnitt

2022 lag der Wert bei 7,9 Prozent. Die Preise für Energieprodukte legten um 3,5 Prozent zu. Die Teuerung in dem Bereich hat sich damit deutlich abgeschwächt – im Februar waren es noch 19,1 Prozent und im Januar sogar 23,1 Prozent. Im März kam der Basiseffekt zum Tragen aufgrund des starken Anstiegs der Energiepreise im Vorjahr.

Keine Entwarnung ist vor allem bei den Preisen für Nahrungsmittel in Sicht. Mit einem Plus von 22,3 Prozent hat sich der Preisauftrieb im März sogar noch beschleunigt (Februar 2023: +21,8 %; Januar 2023: +20,2 %). Vor allen verteuerten sich Molkereiprodukte und Eier (+34,6 %), Gemüse (+27,3 %), Brot und Getreideerzeugnisse (+23,8 %) sowie Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+22,2 %). Zu-

cker kostet sogar unfassbare 70,9 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Einer der Preistreiber sind Lieferengpässe im Einzelhandel. Im März meldeten 77,7 Prozent der vom ifo-Institut befragten Unternehmen entsprechende Knappheiten, nach 85,7 Prozent im Februar.

Die hohe Inflation hat schwere finanzielle Konsequenzen für die Menschen in Deutschland: Jeder Sechste sehe sich vor existenziellen Problemen, heißt es in einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Postbank, aus der die Welt zitiert. Jeder Dritte muss demnach auf seine Rücklagen zurückgreifen, um alltägliche Ausgaben decken zu können. Kaum zu glauben, dass diese Trends ohne negative Folgen für die deutsche Konjunktur insgesamt bleiben werden.

Luxury Index

Die Luxusbranche ist in wirtschaftlich unbeständigen Zeiten oft ein sicherer Hafen. Anleger, die von den Chancen der Branche profitieren wollen, sollten sich das Zertifikat auf den Vontobel Luxury Index ansehen, das schon seit mehr als zehn Jahren am Markt ist und sich seitdem beinahe verdreifacht hat.

Branchen & Themen | Seite 3

Deutsche Telekom

Gute Nachrichten hatte der Chef der Deutschen Telekom, Timotheus Höttges, auf der Hauptversammlung mit im Gepäck. Der Konzern hat sich die Mehrheit an T-Mobile US erreicht. Die T-Aktie bleibt ein Basisinvestment, das mit dem Discount Call aus ZJ 11.2023 begleitet werden kann.

Einzelaktien | Seite 4

Voestalpine

Trotz des Trends zur Dekarbonisierung sehen Analysten nicht allzu viel Aufwärtspotenzial für die Voestalpine-Aktie. Alternativ sind mit einem Discounter von Raiffeisen Zertifikate 7,4 Prozent drin. Dazu reicht im März 2024 ein Aktienkurs von 25 Euro – und damit 18,5 Prozent weniger als aktuell.

Pick of the Week | Seite 2

Traton

Der Nutzfahrzeugehersteller Traton hat sowohl Umsatz als auch Betriebsergebnis im ersten Quartal überraschend deutlich gesteigert und denkt daher nun über eine Anpassung seiner Jahresprognose nach. Spekulative Anleger bringen sich mit einem Turbo Long von Morgan Stanley in Stellung.

Einzelaktien | Seite 7

Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB≡BW

PICK OF THE WEEK ▶▶

Klimafreundlicher Stahl

Bis zur Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 2022/23 am 7. Juni müssen sich Aktionäre von Voestalpine noch ein wenig gedulden. Derweil hat der Aufsichtsrat des österreichischen Stahlkonzerns 1,5 Mrd. Euro für die weitere Dekarbonisierung genehmigt. Hintergrund: Bereits vor einem Jahr hat das Gremium grünes Licht für die Vorarbeiten für eine klimafreundliche Stahlproduktion in Österreich gegeben. Nun erfolgte der nächste

Genehmigungsschritt. Mit einem Investitionsvolumen von rund 1,5 Mrd. Euro sollen je ein Elektrolichtbogenofen in Linz und Donawitz errichtet werden. Der unter „greentec steel“ entwickelte Plan sieht vor, dass die Anlagen- und Lieferantenentscheidung noch 2023 getroffen wird, der Bau 2024 startet und die Inbetriebnahme der beiden Aggregate 2027 erfolgt. Bis zu 30 Prozent der CO₂-Emissionen können damit im Konzern ab 2027

eingespart werden. Die Aktie hat unterdessen ihren Aufwärtstrend unterbrochen. Gegenüber dem 52-Wochenhoch bei 36,30 Euro ging es bis dato um rund 15,5 Prozent nach unten. Das jüngste Analystenurteil von JP Morgan trug auch nicht gerade für Beruhigung bei. Im Gegenteil: Die US-Investmentbank stuft den Titel weiterhin mit „Untergewichten“ ein und hat das Kursziel von 23,40 auf 22,40 Euro gesenkt. Insgesamt sehen Experten nicht allzu viel Luft nach oben: Das durchschnittliche Kursziel für die Anteilscheine von Voestalpine liegt mit 33,67 Euro etwa 9,7 Prozent über der aktuellen Notiz. Rund 7,4 Prozent sind mit einem Discount-Zertifikat von Raiffeisen Zertifikate drin. Dazu muss die Voestalpine-Aktie noch gar nicht mal steigen, es reicht im März 2024 ein Kurs von 25 Euro – und damit 18,5 Prozent weniger als aktuell ([ISIN AT0000A30Z89](https://www.isin.org/lookup/AT0000A30Z89)).

Bei der Ö-Post ist die Luft erst mal raus. Alternativ bietet sich ein Bonus Cap mit großzügigem Puffer an.

Das Jahr 2022 war für die Oesterreichische Post von herausfordernden geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die hohe Inflation sowie Kriegshandlungen in der Ukraine mit den damit verbundenen Energieengpässen beeinflussten das Konsumverhalten. Insbesondere das schwächelnde Paketgeschäft hat dem Logistikdienstleister zu schaffen gemacht. Das Unternehmen fuhr beim Betriebsergebnis ein Minus von acht Prozent auf 188,4 Mio. Euro ein, das insbesondere dem Paketbereich geschuldet war, der 2021 coronabedingt einen Höhenflug hatte. Beim Umsatz blieb die Post mit circa 2,52 Mrd. Euro auf dem Niveau von 2021. „Die Ergebnisse waren operativ etwas stärker als von uns erwartet, das Nettoergebnis lag jedoch leicht unter unseren Schätzungen“, konstataren die Analysten der Erste Group. Als Dividende sind erneut

1,75 Euro je Aktie vorgesehen. Die Post geht davon aus, dass die politischen und konjunkturellen Herausforderungen des Vorjahres auch das wirtschaftliche Umfeld 2023 prägen werden. Insbesondere die Inflation werde eine „bleibende Herausforderung“ darstellen. Es werde ein Umsatzwachstum im unteren bis mittleren einstelligen Bereich angepeilt. Bis Ende des heurigen Jahres soll auch das Kapazitätserweiterungsprogramm in Österreich fertiggestellt sein, dann soll die Sortierkapazität bei rund 140.000 Paketen pro Stunde liegen. Bewertungstechnisch sehen die Erste-Analysten „derzeit wenig Kurspotenzial“. Alternativ bietet sich ein Bonus Cap an, das bei einem gut 30-prozentigen Sicherheitspuffer die Chance auf einen Ertrag von 9,5 Prozent bietet. Die Laufzeit des Papiers von der Erste Group endet im März 2024 ([ISIN AT0000A32V99](https://www.isin.org/lookup/AT0000A32V99)).

Voestalpine: Der Aktie ist die Puste ausgegangen



 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelkraft auf angesagte
US-Aktien setzen.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

Werbung

Als sicherer Hafen gefragt

Starke Marken, knappes Angebot und relative Preisunempfindlichkeit – die drei Aspekte erklären laut Marc Schartz, European Equities Portfolio Manager bei Janus Henderson Investors, „warum die Luxusbranche in wirtschaftlich unbeständigen Zeiten oft als sicherer Hafen dient“. Es sei unwahrscheinlich, dass etablierte Marken vom Markt verdrängt werden: „Die Preissetzungsmacht verhindert, dass die Gewinnspannen in inflati-

onären Zeiten unter Druck geraten, und obwohl die Nachfrage nicht völlig immun gegen Konjunkturabschwünge ist, ist der typische Kunde meist relativ gut abgesichert“, so der Experte. Die Widerstandsfähigkeit des Sektors während Chinas langen Lockdowns 2022 habe erneut gezeigt, dass das grundsätzliche Wachstum der Ausgaben für Luxusgüter alles andere als eindimensional ist, und dass die USA und Europa äußerst dynamische

Wachstumsmuster aufweisen. „Die absolute Marktdominanz des globalen Luxussektors durch europäische Unternehmen ist ein weiteres Merkmal, das diesen Sektor von den meisten anderen Wirtschaftssektoren unterscheidet“, erklärt Schartz. Anleger, die von den langfristig hervorragenden Wachstumsaussichten der Branche profitieren wollen, sollten sich das Zertifikat auf den Vontobel Luxury ansehen, das schon seit mehr als zehn Jahren am Markt ist und sich seitdem beinahe verdreifacht hat. Der Index beinhaltet die zehn nach Börsenwert größten Firmen, deren Hauptgeschäft in der Entwicklung und/oder Herstellung von Produkten liegt, die wegen ihrer hochwertigen Qualität dem Luxussegment zuzuordnen sind – Mode (Bekleidung, Schuhe, Lederwaren) und Accessoires (Schmuck, Uhren, Brillen). Schwergewichte sind LVMH (siehe rechts) und Hermès (siehe Seite 6).

Für Anleger, die sich im Luxusgütersegment engagieren wollen, führt an LVMH kein Weg vorbei.

Innerhalb des Luxussektors könne man als Anleger den Branchenführer LVMH kaum übersehen, meint Marc Schartz, European Equities Portfolio Manager bei Janus Henderson Investors: „Trotz seiner Größe setzt das Unternehmen in den meisten Quartalen immer noch den Maßstab für Wachstum.“ Neben den traditionellen Kategorien von „soft luxury“ (zum Beispiel Mode und Lederwaren) und „hard luxury“ (zum Beispiel Schmuck und Uhren) gebe es auch Möglichkeiten in „tangentialen Bereichen“ des Luxussektors wie Automobilen. Während Ferrari hier die klare Benchmark ist, haben andere namhafte Unternehmen wie Mercedes-Benz ihren strategischen Fokus auf das hochprofitable obere Ende ihrer Produktpalette verlagert. Gute Geschäfte mit Leder und Mode haben dem Luxusgüter-Konzern LVMH einen glänzenden Jahresstart beschert. Im ersten Quartal

wuchs der Umsatz im Jahresvergleich um 17 Prozent auf gut 21 Mrd. Euro. Der Quartalsumsatz des Anbieters von Modemarken wie Louis Vuitton, Rimowa-Koffern und Hennessy Cognac übertraf die durchschnittlichen Erwartungen von Analysten um mehr als eine Mrd. Euro. Vor allem die Nachfrage in Europa, in den USA sowie Japan hat laut Unternehmensangaben deutlich zugenommen. Die Aktie reagierte auf die Zahlen mit einem Kurssprung. Daher steht beim Express (ISIN DE000HVB74M4) der HVB aus ZJ 11.2023 der Rückzahlung zum Maximalbetrag im Oktober kaum noch etwas im Weg. Wer es spekulativer mag, greift zu einem Turbo von BNP Paribas (ISIN DE000PE6ZYV6). Mit einem Hebel von 3,0 ausgestattet, können Anleger damit überproportional an weiteren Gewinnen der Aktie teilhaben. Analysten sehen im Schnitt noch vier Prozent Kurspotenzial.

Werbung

Vontobel

Künstliche Intelligenz oder die Evolution des Denkens

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index

Basiswert	Solactive Artificial Intelligence
WKN / ISIN	VL3SJB / DE000VL3SJB4
Währung des Basiswertes	USD
Indexgebühr	1,2% p.a.
Festlegungstag / Laufzeit	18.09.2017 / Open End
Aktueller Preis	EUR 232,60 (Stand am 18.04.2023)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar / Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Vontobel Luxury Index

ISIN/WKN	DE000VTA3LU9/VTA3LU
Produkttyp	Index-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Laufzeit	Open End
Quanto	Nein
Managementgebühr	1,2%p.a.
Geld/Brief (Spread)	284,70/287,60 Euro (1,0%)

Luxus pur
Mit dem Zertifikat auf den Vontobel Luxury Index können Anleger gebündelt in Aktien der Luxusbranche investieren. Die Gebühren betragen 1,2 Prozent p.a., Dividenden werden angerechnet.



Früher als erwartet hat der Bonner Konzern die Mehrheit am US-Mobilfunkunternehmen T-Mobile US erreicht.

Gute Nachrichten hatte der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom, Timotheus Höttges, auf der Hauptversammlung mit im Gepäck. „Wir haben die Mehrheit an der T-Mobile US erreicht.“ Nach der Fusion mit Sprint besaß die Deutsche Telekom rund 43 Prozent der Anteile an dem US-Mobilfunkunternehmen. Die Telekom erwarb eine Option, bis Juni 2024 insgesamt 101 Mio. T-Mobile-US-Aktien von der japanischen Beteiligungsgesellschaft Softbank zu erwerben. Nun wurde die Beteiligung auf rund 50,2 Prozent erhöht. Das Erlangen der Mehrheit ist seit dem Kapitalmarkttag 2021 erklärtes Ziel der Telekom gewesen. Die Tochter erwirtschaftet mehr als zwei Drittel des Gesamtumsatzes. Die Telekom-Aktionäre haben zudem eine Dividende von 0,70 Euro pro Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr abgesegnet. Diese wurde inzwischen ausgeschüttet. Un-

terdessen hat Deutsche Bank Research das Kursziel für Deutsche Telekom von 29,50 auf 30,00 Euro angehoben und die Einstufung auf „Kaufen“ belassen. Der Konzern sei 2022 in der europäischen Telekommunikationsbranche der beste Wert gewesen und auch 2023 habe stark begonnen, schrieb Analyst Robert Grindle in einer Studie. Der Analyst sieht weiteres Kurspotenzial, die Aktie zählt er zu seinen „Top Picks“. Die 2023er-Prognosen der Bonner lägen im Rahmen seiner Erwartung für das Geschäft ohne die Funkmasten, dessen Einnahmen zusammen mit einer eventuellen Beteiligung an den Aktienrückkäufen von T-Mobile US das in der Branche überdurchschnittliche Wachstum an Aktionärsausschüttungen unterstrichen. Die T-Aktie bleibt ein DAX-Basisinvestment, das mit dem Discount Call aus ZJ 11.2023 begleitet werden kann ([ISIN DE000HC45KM5](#)).

Den Managern auf der Spur

Zwar erzielte die [Deutsche Post](#) 2022 mit einem Ebita von 8,4 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert, doch die höheren Kosten treffen den Logistikkonzern in herausfordernden Zeiten: Im Zuge der Einigung mit der Gewerkschaft Verdi erhalten die 160.000 Beschäftigten im Schnitt 11,5 Prozent mehr Lohn. Zudem sieht sich der Konzern mit einer weniger starken globalen Wachstumserwartung konfrontiert. Daher soll das Ebita in der laufenden Periode nur zwischen sechs und sieben Mrd. Euro landen. Ein operativer Gewinn von mehr als acht Mrd. Euro wie 2022 ist gar erst wieder für 2025 in Sicht. Der durchwachsenen Prognose steht die äußerst moderate Bewertung der Aktie gegenüber. Positiv fällt auch der Insiderkauf von Aufsichtsrat Jörg Dosky auf, wenngleich dieser im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stattfand. Guter Basiswert für Bonus-Investments!

Der Solar- und Windpark-Betreiber [Encavis](#) will das Geschäft in den kommenden Jahren deutlich ausbauen und zahlt deshalb für das vergangene Jahr keine Dividende aus. Um die bis 2027 angepeilten Kapazitäts- und Umsatzziele aus eigener Kraft zu erreichen, soll der Gewinn des vergangenen Jahres in voller Höhe im Haus bleiben. Derweil fielen zwar die Zahlen für 2022 etwas besser aus als die ohnehin schon guten vorläufig gemeldeten Daten. Dennoch reagierten Anleger verschnupft. Die Aktie knickte deutlich ein, in der Spitze bis auf fast 14 Euro. Doch inzwischen haben die sich die Wogen geglättet. Geholfen hat die wiederholte Kaufempfehlung der DZ BANK mit unverändertem Kursziel bei 24 Euro. Hinzu kamen umfangreiche Insiderkäufe von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats. Der Discounter aus ZJ 06.2023 bleibt daher interessant.

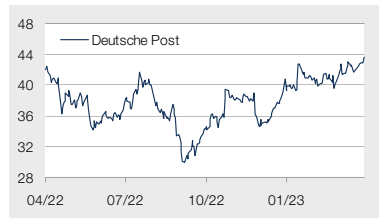
Die Beteiligungsgesellschaft [MBB](#) ist 2022 um 31,8 Prozent auf 896,5 Mio. Euro Umsatz gewachsen. Das Ebitda stieg um 17,1 Prozent auf 93,2 Mio. Euro, was einer Marge von 10,3 Prozent entspricht. Für 2023 erwartet MBB einen Umsatz von 850 Mio. bis 900 Mio. Euro und eine Ebitda-Marge von 9,0 bis 11,0 Prozent. Hintergrund ist der Ausblick der Tochter Friedrich Vorwerk, der in Anbetracht aktueller Kapazitätsgrenzen für 2023 von sinkenden Erlösen ausgeht. Die Nettoliquidität von 513 Mio. Euro entspricht mehr als 70 Prozent des Börsenwerts. In Anbetracht der attraktiven Bewertung wurde ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Zudem hat der Vorsitzende des Verwaltungsrats und Geschäftsführender Direktor Christof Nese-meier seit Jahresanfang MBB-Aktien für mehr als drei Mio. Euro gekauft. Die Aktie macht sich nach oben auf – Mutige springen auf.

Deutsche Telekom: Kleiner Knick wegen des Dividendenabschlags



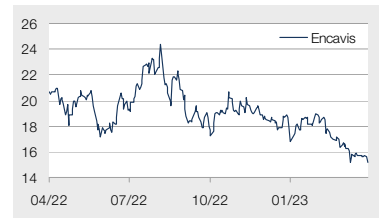
Deutsche Post Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HG8ANV6/HG8ANV
Emittent	HSBC
Bewertungstag	15. März 2024



Encavis Discounter

ISIN/WKN	DE000DV5W3R1/DV5W3R
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



MBB Turbo

ISIN/WKN	DE000MC89FH3/MC89FH
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Kunststoffkonzern Covestro hat im ersten Quartal operativ mehr verdient als erwartet. Bei einem Umsatzrückgang um ein Fünftel auf 3,74 Mrd. Euro brach das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast zwei Drittel auf 286 Mio. Euro ein, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte. Noch Anfang März hatte Covestro ein Ebitda von 100 bis 150 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Analysten hatten mit 158 Mio. Euro gerechnet. „Die Nachfrage im ersten Quartal war weiterhin auf schwachem Niveau, allerdings haben wir auf der Kostenseite die richtigen Maßnahmen ergriffen“, erklärte Finanzchef Thomas Toepfer. „Damit sind die ersten drei Monate des Jahres deutlich

besser verlaufen als noch zu Jahresbeginn erwartet.“ Das kam nicht nur bei Anlegern gut an. „Das weitaus besser als befürchtete operative Ergebnis bietet eine gute Grundlage für das Gesamtjahr“, sagte ein Händler. Der Konsens für den Jahresgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liege derzeit bei 1,25 Mrd. Euro und die implizite Prognose bei 1,0 bis 1,4 Mrd. Euro. Auch Chetan Udeshi von JPMorgan zeigte sich von der Höhe des Betriebsgewinns überrascht. Der Experte merkte allerdings auch an, dass unklar sei, inwieweit die Fixkostenreduzierung auch im zweiten Quartal trage, oder ob sie nur vorübergehend sei.

Eine Frage, mit der sich inzwischen offenbar auch immer mehr Anleger beschäftigen. Denn die Gewinne sind mittlerweile wieder

abgebröckelt. Nicht zu vergessen: Unter dem Strich fiel von Januar bis Ende März ein Verlust von 30 Mio. Euro an, nach einem Überschuss von 416 Mio. Euro vor einem Jahr. Auch der operative freie Mittelfluss war mit 140 Mio. Euro negativ. Hinzu kommt, dass sich der Konzern vorerst weiterhin keine Jahresprognose zutraut und die Rahmenbedingungen derzeit generell nicht gerade die besten sind. „In der Chemieindustrie fehlen schlichtweg die Aufträge“, hatte Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands VCI, Wolfgang Große Entrup, Anfang März gesagt. Statt zur Aktie sollten Anleger daher weiter besser zu Teilschutzinvestments greifen. Wer dabei etwas Zeit mitbringt, kann einen Blick auf ein Memory Express-Zertifikat der LBBW werfen.

Der Medizintechnik-Hersteller ist zum Jahresauftakt im operativen Geschäft in die Gewinnzone zurückgekehrt.

Eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Beatmungsgeräten in China sowie eine bessere Verfügbarkeit von Elektronikbauteilen haben dem Medizin- und Sicherheitstechnikkonzern Drägerwerk zu Jahresbeginn einen kräftigen Umsatzsprung beschert. Laut vorläufigen Berechnungen kletterte die Erlöse währungsbereinigt im ersten Quartal um 18 Prozent auf rund 761 Mio. Euro. Das Ebit drehte im Zuge des deutlichen Umsatzwachstums auf rund 29 Mio. Euro – ein Jahr zuvor hatte Drägerwerk noch einen Betriebsverlust von 35,1 Mio. Euro ausgewiesen. Auch der Auftragseingang blieb hoch und lag mit rund 804 Mio. Euro nur leicht unter dem Wert des Vorjahres (825,7 Mio. Euro). Der Konzern sieht sich damit auf einem guten Weg, die für 2023 gesteckten Ziele zu erreichen.

Drägerwerk rechnet weiter mit einer Rückkehr zu Wachstum und Profitabilität mit einem währungsbereinigten Umsatzanstieg von 7,0 bis 11,0 Prozent und einer Ebit-Marge von 0,0 bis 3,0 Prozent. Die Nachrichten kamen an der Börse gut an. Die Aktie legte auf Monatszeit um mehr fast neun Prozent zu und übersprang dabei den Widerstandsbereich um 43,50 Euro, an dem sie zuvor mehrfach gescheitert war. Welches Aufwärtspotenzial sich daraus ergibt, bleibt allerdings abzuwarten. Denn bereits zwischen 46 und 52 Euro trifft das Papier auf weitere schwere Hürden, die kaum direkt überboten werden dürften. Gut möglich daher, dass die Aktie nur von einem Seitwärtstrend in den nächsten wechselt. Mit einem Discounter sind Anleger darauf vorbereitet.

Covestro Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB38AX2) Geld/Brief: 985,58/ 997,41 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	15.03.2024	0,9 Jahre	42,19	21,10	12,5%	-43,8%	1.000,00	80,00	1.080,00	8,3%	9,2% p.a.
2	21.03.2025	1,9 Jahre	40,08	21,10	6,8%	-43,8%	1.000,00	80,00	1.160,00	16,3%	8,2% p.a.
3	20.03.2026	2,9 Jahre	37,97	21,10	1,2%	-43,8%	1.000,00	80,00	1.240,00	24,3%	7,7% p.a.
4	19.03.2027	3,9 Jahre	35,86	21,10	-4,4%	-43,8%	1.000,00	80,00	1.320,00	32,3%	7,4% p.a.
Airbag	17.03.2028	4,9 Jahre	21,10	21,10	-43,8%	-43,8%	1.000,00	80,00	1.400,00	40,4%	7,1% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 997,41 Euro (Stand: 19. April 2023).

Drägerwerk Vz: Von einem Seitwärtstrend in den nächsten?



Discounter auf Drägerwerk Vz

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DV8HHF1/DV8HHE	DZ BANK	15.12.2023	45 Euro (1,2%)	10,4% (15,8% p.a.)



**Lukas Florreither
RBI**

„Interest rates are back“ – könnte der neudeutsche Slogan an den Zinsmärkten lauten. Was viele Marktteilnehmer lange nicht für möglich gehalten hatten, ist eingetreten – die Zinswende. Diese kommt als Antwort auf historische Inflations-Höchststände. Für Fans von Zinsprodukten ging im Tal der Tränen wahrlich die Sonne auf. Beim exemplarischen Blick auf die „Sechs-Jahres-Zinsen“ ist zu sehen, dass wir uns in Richtung Zinsgipfel bewegen, ähnlich hohe Zinssätze waren zuletzt im Jahr 2008 an der Tagesordnung. Ob der Inflationsgipfel bereits erreicht wurde und der Richtungswechsel gelingt, bleibt abzuwarten, was sich jedenfalls lohnt, ist es sich mit längeren Laufzeiten das aktuelle Zinsniveau festzuschreiben. Erstmals seit 2008 ist es Raiffeisen Zertifikate wieder möglich, Kapitalschutz-Zertifikate mit Kapitalschutz von mehr als 100 Prozent anzubieten. Die Zinsen sind zurück und so sind auch ohne Aktienrisiko wieder sehr attraktive

Renditen möglich. Anleger:innen, die an einer steigenden Aktienmarktentwicklung teilhaben, dabei nicht das volle Aktienrisiko eingehen wollen und zugleich eine Mindestrendite plus die Chance auf mehr suchen, können einen Blick auf folgendes Zeichnungsprodukt werfen: Dividendenaktien Winner 117 % (ISIN AT0000A338H1), Zeichnungsfrist von 30. März bis 28. April. Mit diesem Zertifikat partizipieren Anleger:innen am Laufzeitende zu 100 Prozent an der Wertentwicklung des zugrundeliegenden STOXX Global Select Dividend 100 Price EUR Index ohne Gewinnbegrenzung. Bei einer Kursentwicklung von weniger als plus 17 Prozent greift der Kapitalschutz von 117 Prozent am Laufzeitende. Auf einen Erstausgabekurs von 100 Prozent gerechnet, ergibt sich durch den 117 Prozent Kapitalschutz eine Mindestrendite von 2,65 Prozent p.a., bei einer Laufzeit von sechs Jahren. Im Basiswert STOXX Global Select Dividend 100 Index wird die Performance von 100 internationalen Unternehmen (Europa, Nordamerika und der asiatisch-pazifische Raum) mit hoher und stabiler Dividendenrendite abgebildet.

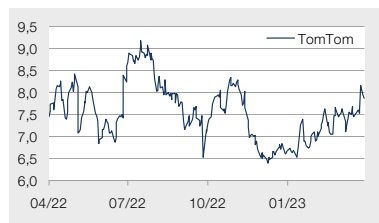
Anleger:innen die bereits bei seitwärts-tendierenden Aktienmärkten attraktive Erträge erzielen und einen Fokus auf Nachhaltigkeit legen möchten, finden mit dem MSCI World Climate Change Bond 112 % (ISIN AT0000A338J7) eine Lösung.

**TomTom Faktor Long
(Société Générale)**

Der Navi-Hersteller Tomtom ist zum Jahresauftakt im operativen Geschäft überraschend in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Ebit lag zwischen Januar und März bei 2,6 Mio. Euro, nach einem Verlust von 4,5 Mio. Euro im Vorquartal. Die Rückkehr in positives Terrain begründete TomTom mit der Reduzierung der Betriebskosten dank der Reorganisation des Kartengeschäfts. Analysten hatten hingegen mit einem Minus von zwölf Mio. Euro gerechnet. Entsprechend positiv fiel die Reaktion aus. Die Aktie legte auf Monatsicht um rund fünf Prozent zu. Mit einem Faktor Long von der Société Générale können Anleger darauf setzen, dass die gute Stimmung noch eine Weile anhält – und sich das Papier daher zumindest wieder der oberen Begrenzung des seit 2020 laufenden Seitwärtstrends bei neun Euro annähern kann.

TomTom Faktor Long

ISIN/WKN	DE000SB0T3/SB0BT
Produkt-Typ	Faktor-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End

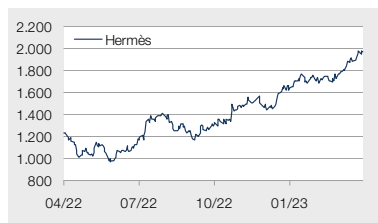


**Hermès Discounter
(DZ BANK)**

Der Luxuskonzern Hermès ist mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet. Der Umsatz wuchs im ersten Quartal um 23 Prozent auf 3,38 Mrd. Euro. Treiber war die wieder anziehende Nachfrage in China. Anders als bei LVMH legte aber auch das Geschäft in Nord- und Südamerika robust zu. „Wir bleiben natürlich wachsam, was die makroökonomischen Trends betrifft, aber wir haben bisher keine Abschwächung gesehen“, erklärte dazu CFO Eric du Halgouet. An der Börse wurden die Nachrichten mit einem weiteren Rekordhoch gefeiert. Seit Jahresbeginn steht damit nun ein Plus von fast 35 Prozent zu Buche. Mit einem Discounter mit leicht im Geld liegendem Cap sind Anleger darauf vorbereitet, sollte die Aktie irgendwann einen Gang zurückschalten – schließlich ist das 2023-KGV inzwischen auf mehr als 50 angeschwollen.

Hermès Discounter

ISIN/WKN	DE000DW8DR84/DW8DR8
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024



**Givaudan Discounter
(BNP Paribas)**

Der Aromen- und Duftstoffhersteller Givaudan hat einen soliden Jahresauftakt hinter sich. Dank Preiserhöhungen stieg der Umsatz im ersten Quartal bereinigt um Wechselkurseinflüsse und Übernahmen um 3,6 Prozent auf 1,77 Mrd. Euro. Das Ziel, 2023 organisch um vier bis fünf Prozent zu wachsen, wurde daher bekräftigt. Bei Analysten schlugen die Umsatzzahlen keine hohen Wellen. Und auch an der Börse tat sich nicht viel. Alternativ zur Aktie bieten sich daher weiter Seitwärtsprodukte an, etwa ein bis Juni 2024 laufendes Discount-Zertifikat von BNP Paribas, bei dem der Cap am unteren Ende der seit Monaten gültigen Handelsspanne zwischen rund 2.800 und 3.200 Franken eingezogen wurde. Im Erfolgsfall winken 8,6 Prozent bzw. 7,2 Prozent p.a. Gewinn. Verluste entstehen erst unter 2.578 Franken.

Givaudan Discounter

ISIN/WKN	DE000PE4YD73/PE4YD7
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	21. Juni 2024



Der Nutzfahrzeughersteller will nach einem starken Jahresauftakt seine Prognosen für 2023 überarbeiten.

Die VW-Nutzfahrzeugholding Traton blickt auf ein überraschend erfolgreiches Auftaktquartal zurück. Gestützt durch eine anhaltend starke Nachfrage und höhere Produktionsmengen kletterte der Umsatz in den ersten drei Monaten 2023 um fast ein Drittel auf 11,2 Mrd. Euro, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger Berechnungen mitteilte. Das um Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis dürfte bei rund 935 Mio. Euro liegen, nach 402 Mio. Euro im Vorjahr. Die entsprechende Umsatzrendite wird damit bei 8,4 (Vorjahr: 4,7) Prozent erwartet. Wesentlich für die Entwicklung seien vor allem starke Verbesserungen bei Scania und MAN. Die schwedische Lkw- und Busmarke konnte eine bereinigte Marge von 13,3 Prozent erzielen, bei MAN waren es demnach 5,8 Prozent. Angesichts des guten Jahresstarts denkt der Konzern über eine Anpassung seiner Jahresprognose nach. Etwaige Änderungen würden am 2. Mai bekanntgeben, teilte das Unternehmen mit. Bislang stellt Traton für 2023 eine bereinigte operative Rendite von 6,0 bis 7,0 Prozent sowie ein Umsatz- und Absatzplus von jeweils 5 bis 15 Prozent in Aussicht. Die Nachrichten kamen an der Börse sehr gut an, die Aktie legte auf Monatssicht um fast 20 Prozent zu. Auch dass Traton beim Auftragsingang einen deutlichen

Rückgang um 28 Prozent hinnehmen musste, scheint Anleger nicht sonderlich zu beunruhigen. Schließlich wies das Unternehmen darauf hin, dass man angesichts des „sehr großen Auftragsbestands“ Bestellungen weiterhin nur zurückhaltend entgegengenommen habe. Von Analysten gab es ebenfalls jede Menge Lob. Nach den starken Zahlen von Volvo sei Traton der nächste Hersteller, der die Gewinnerwartungen übertroffen habe und dies auch besonders deutlich, so Nicolai Kempf von Deutsche Bank Research. Dies beeindrucke. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kursziel 35 Euro abzurücken. Gegenüber dem aktuellen Stand entspräche das einem Aufwärtspotenzial von gut 70 Prozent. Geht die Rechnung des Experten auf, würde ein endlos laufender Turbo Long von Morgan Stanley mehr als 200 Prozent ins Plus laufen.

Turbo Long auf Traton

ISIN/WKN	DE000MB3U881/MB3U88
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	13,65 Euro (33,2%)
Hebel	3,0
Geld/Brief (Spread)	0,67/0,68 Euro (1,5%)

Mit Hebel

Der Turbo bildet die Kursentwicklung der Traton-Aktie aktuell mit dem Faktor 3,0 ab. Zur Absicherung bietet sich ein Stopp-Loss knapp unter der 200-Tage-Linie an.

Teilemangel belastet weiter

Brüchige Lieferketten bremsen den weltgrößten Flugzeugbauer Airbus auch im neuen Jahr. Im ersten Quartal lieferte der DAX-Konzern 127 Verkehrsflugzeuge an seine Kunden aus, elf Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Von den für das Gesamtjahr angepeilten rund 720 Auslieferungen hat er damit erst rund 18 Prozent geschafft. Dabei wollte Airbus eigentlich die Schlagzahl auf bis zu 140 erhöhen, um die steigende Nachfrage zu bewältigen. Allein im ersten Quartal der laufenden Periode holte der Konzern neue Aufträge über 156 Flugzeuge herein.

Noch scheinen Anleger darin kein großes Problem zu sehen. Schließlich hatte Airbus-Chef Guillaume Faury bereits gesagt, dass er bis Sommer mit wenig Entspannung in den Lieferketten rechne. Analysten wie Philip Buller von der Privatbank Berenberg weisen jedoch darauf hin: Je länger die

Lieferkettenprobleme anhielten, desto größer würden die Risiken mit Blick auf den von Airbus für 2023 angestrebten Barmittelzufluss. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann daher trotz der charttechnisch weiter konstruktiven Lage sicher nicht schaden. Dass man auch mit weniger Risiko attraktive Renditen erzielen kann, zeigt ein Discount-Zertifikat (ISIN DE000DW3KD94) der DZ BANK. Um hier 10,3 Prozent bzw. 8,6 Prozent p.a. zu verdienen, muss die Aktie des europäischen Flugzeugbauers am Laufzeitende im Juni 2024 bei mindestens 100 Euro notieren. Gegenüber dem aktuellen Stand von rund 128 Euro darf der DAX-Wert also sogar um fast 22 Prozent nachgeben, ohne die Maximalrendite zu gefährden. Die Verlustzone wird erst bei Kursen unter 90,65 Euro erreicht. Daraus errechnet sich ein Sicherheitspuffer von fast 30 Prozent.

Airbus: Neues Jahreshoch markiert



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.